

## 7. Sekundärliteratur

### Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle ( Saale)

Georg Körner (1880-1888)

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

## Georg Körner (1880–1888)

### In memoriam

Gestorben 14. 6. 1933 in Henne b. Naumburg (Saale)

Ein Leben des Dienstes an Kirche, Schule und Mission.

„Wenn wir seines Dienstes pflegen, lohnt er unsrer armen Hand schwaches Werk mit reichem Segen.“ Sind nicht diese Zeilen eines Missionsliedes, mit denen der im letzten Jahre von uns geschiedene Freund und Bruder einst ein Hilfsbüchlein für den Unterricht „in alle Welt“ sandte, so recht ein Widerschein seines eigenen Denkens und Handelns?

Am 20. 10. 1870 wurde Georg Körner als Sohn des Pastors Oskar Körner und dessen Ehefrau Marie geb. Hildesheim zu Radisleben in Anhalt geboren. Seinen Vater verlor er bereits im frühen Kindesalter. Nach dem Besuch der Schule in Coswig trat er zu Michaelis 1880 in die Lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen ein, die er 1888 mit dem Reifezeugnis verließ. Gleichzeitig war er Schüler der Pensionsanstalt. Er studierte Theologie in den Universitäten Halle, Göttingen, Berlin und diente, nachdem er 1892 das Tentamen pro candidatura mit gut bestanden hatte, als Einjähriger beim 19. Bayr. Inf.-Rgt. in Erlangen, von dem er als Reserveoffiziersaspirant entlassen wurde. In den Jahren 1893–95 war er als Hauslehrer in München und Lindau am Bodensee tätig. Nachdem er, nach Bestehen des 2. theologischen Examens, Mitglied des Königlichen Domkandidatenstifts zu Berlin gewesen war, wurde er 1897 als Kreis-Pfarrvikar nach Dessau berufen, um 1898 in Kleinpöschleben in Anhalt Pfarrer zu werden. Nach seiner Berufung im Jahre 1903 als Diakon an die Trinitatiskirche zu Zerbst, wofür er auch den Religionsunterricht am Gymnasium Franciscum gegeben hatte, wurde er am 1. 4. 1909 in den preussischen Staatsdienst übernommen und zum Oberlehrer an der Lateinischen Hauptschule, Inspektor der Waisenanstalt, sowie zum Geistlichen der Franckeschen Stiftungen ernannt. Außerdem wurde ihm die 2. Pfarrstelle an St. Georgen in Glaucha übertragen. 1911 wurde ihm das Prädikat „Professor“ verliehen. — Den Franckeschen Stiftungen widmete er seine ganze Kraft. Mit vorbildlicher Treue war er vor allem seiner großen Familie, der Waisenanstalt, ein treuer Vater. Für die großen und kleinen Nöte eines jeden der ihm anvertrauten Waisenkinder zeigte er ein warmes Verstehen. Zumal in der Inflationszeit erwarb er sich um die Waisenanstalt große Verdienste, da er deren Fortbestehen durch warmherzige Aufrufe zu Spenden an die alten Schüler mit sichern half. Außerdem war er während des Krieges Lazarettpfarrer am Reserve-lazarett in den Franckeschen Stiftungen. Ganz besonderes Interesse brachte er der Heidenmission entgegen, ein Interesse, daß er auch bei seinen Schülern stets zu wecken suchte.

Leider mußte er sich 1923, auf Anraten des Arztes, von seiner Tätigkeit an den Franckeschen Stiftungen zurückziehen. Als Pfarrer hoffte er noch recht lange der Gemeinde Saaleck bei Bad Kösen dienen zu können. Im Jahre 1927 trat er in den Ruhestand und zog nach der Henne bei Naumburg.

Doch auch im „Ruhestand“ gönnte er sich keine Ruhe. Sein reger Geist und seine Schaffensfreude trieb ihn aufs neue. So vertrat er ein Jahr lang den erkrankten Superintendenten in Naumburg, erteilte den fakultativen Unterricht im Hebräischen am dortigen Dom-Gymnasium und übernahm die Leitung der Naumburger Abteilung des Bundes „Haus und Schule“ für christliche evangelische Erziehung. Seine Amtsbrüder konnten jederzeit auf seine Hilfe rechnen. Mit besonderer Freude folgte er dem Rufe, wenn es galt für die Mission zu werben.

Durch einen Schlaganfall im Dezember 1932 wurde diesem schaffensfreudigen Geiste ein Ziel gesetzt. In Dankbarkeit werden wir unseres Kommilitonen stets gedenken.

Theophilus Schlemmer,  
Ingenieur,  
Naumburg (Saale), Bahnstr. 1.